

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09213926
<b>Kreis</b>	Dresden, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Dresden, Stadt
<b>Anschrift</b>	Großenhainer Straße 165; 167
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Pieschen * 369/e; 369/a

### Kurzcharakteristik

Doppelmietshaus in offener Bebauung mit seitlicher Toreinfahrt; charakteristischer historisierender Wohnbau um 1900 mit gestalterischen Anklängen, wie den Schweifgiebeln, an die Deutsche Renaissance, zudem Teil eines für Dresden bedeutsamen Straßenzuges, baugeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich bedeutend

### Denkmaltext

Das hier zu beurteilende Objekt gehört zur repräsentativsten Straße des Dresdner Vorortes Pieschen. Pieschen, ursprünglich kein reiches Bauerndorf am Rande der sächsischen Residenzstadt, in dem mehr Häusler als Hüfner wohnten, entwickelte sich während der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer respektablen Vorstadt mit zahlreichen Fabriken und ausgedehnten Mietshausquartieren. Dies betraf anfänglich vor allem den Bereich um die Bürgerstraße und die Oschatzer Straße, südlich der Eisenbahnlinie Leipzig-Dresden. Verstärkt ab 1900 wurde auch das sich nördlich anschließende, und bis dahin weitgehend unbebaute Areal erschlossen. Die Großenhainer Straße avancierte zur wichtigsten Verkehrsachse dieses Gebietes mit Ballhäusern, Fabriken, Gaststätten, einem Kino usw. Sie verband die Dresdner Stadtteile Neustadt, Pieschen, Trachau und Trachenberge miteinander. Die wirtschaftliche Prosperität der damaligen Zeit und der damit einhergehende Bauboom werden gerade am Beispiel der Großenhainer Straße deutlich. Hier stehen ohne Zweifel die gestalterisch markantesten Gebäude des Quartiers und das in relativ geschlossener Abfolge. Somit erinnert die Großenhainer Straße 165; 167 als Teil eines bemerkenswerten, vor allem in der Gründerzeit und von 1900 bis zum Ersten Weltkrieg geprägten Straßensembles mehr noch als andere Bauten in der Umgebung an die rasante Verstädterung und das beeindruckende wirtschaftliche Wachstum einer ursprünglich kleinen Landgemeinde und macht damit ein Stück der Entwicklung eines Dresdner Vorortes deutlich. Die heutige Großenhainer Straße geht auf die frühere "Haynische Straße" zurück, die Dresden mit Großenhain verband. Vom Leipziger Tor (Palaisplatz) ausgehend führte sie über Pieschen und Trachau weiter nach Großenhain. Da sie als Poststraße von Bedeutung war, wurden um 1700 Meilensteine aufgestellt. Im 19. Jahrhundert hieß die Straße Moritzburger Chaussee oder Berliner Straße, seit kurz nach 1850 dann Großenhainer Straße. Während der der Bahnlinie zugewandte Teil bereits um 1840 als Standort für verschiedene Gewerbebetriebe attraktiv wurde, entstanden die meisten Wohnhäuser der Nordseite erst nach 1890. Ab 1891 führen über die Großenhainer Straße Straßenbahnen zum Betriebshof Trachenberge und zum Wilden Mann.

Die baugeschichtliche Bedeutung des gestalterisch auffälligen Doppelmietshauses Großenhainer Straße 165/167 ergibt sich aus dem dokumentarischen Wert für die Architekturentwicklung im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Das etwa um 1900 entstandene Gebäude ist ein charakteristisches Beispiel für die damals in der Baukunst vorherrschende Stilrichtung des Historismus. Auf die Deutsche Renaissance als Vorbild deuten bei der Großenhainer Straße 165/167 die stilisierten Schweifgiebel und das durch Putznutzung betont wuchtig erscheinende Parterre. Die Hervorhebung des ersten Obergeschosses als Beletage bzw. Piano nobile, hier durch Spiegel auf den Brüstungsfeldern und unterschiedliche Fensterbedachungen, tritt in der europäischen Architekturentwicklung seit dem Manierismus auf. Das Mansarddach hat seine Wurzeln im Barock. Abgesehen davon ist es die typische Dachkonstruktion der Bauten des Historismus. Außerdem zeigen die Fronten der Großenhainer Straße 165/167 zahllose, kräftig ausgebildete Gliederungselemente und stilisierten ornamentalen Schmuck.

Am Beispiel der Großenhainer Straße 165/167 sind viele Stilmerkmale des Historismus anschaulich nachvollziehbar, somit ist der markante Bau zum Aufzeigen der Architekturentwicklung im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert besonders geeignet.

Abgesehen von seiner baugeschichtlichen Bedeutung ist die Großenhainer Straße 165/167 auch stadtentwicklungsgeschichtlich von Belang.

LfD/ 2013

**Datierung** um 1900 (Doppelmietshaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09213926 B**  
2011  
Müller, Michael  
Doppelmietshaus in offener Bebauung

**Auszug aus der Denkmalkarte**



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

